



Media Relations

Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

Telefon +41 44 305 50 87
Fax +41 44 305 50 88
E-Mail mediarelations@srf.ch
Internet www.medienportal.srf.ch
Datum 1. Dezember 2011

Überblick zur Wahl des «Wort des Jahres 2011»

«Wort des Jahres 2011»:

«Euro-Rabatt»

Mit «Minarettverbot» und «Ausschaffung» prägten in den letzten beiden Jahren Begriffe aus der Politik die Wahl. In diesem Jahr machte ein Wort aus dem Bereich Wirtschaft das Rennen. Eine typisch schweizerische Seite der Eurokrise sei, dass die Konsumenten von den tieferen Preisen im EU-Raum profitieren, findet die Jury. «Euro-Rabatt» sei die präzise Verkürzung für dieses Phänomen. Zudem ist diese Wortschöpfung im Schweizer Alltag stark präsent: Mit dem Verkaufsargument «Euro-Rabatt» wird für Preisermässigungen insbesondere beim Auto- oder Möbelkauf geworben.

Weitere wichtige Wörter:

«Seefeldisierung»

Der Begriff steht exemplarisch für eine ungute Entwicklung in Schweizer Städten: Ganze Stadtteile werden durch Zuwanderung von hochqualifizierten und reichen Bewohnern zu Luxusquartieren, unerschwinglich für jahrelang ansässige Bewohner.

«Nulltoleranz»

Dieses Wort wird inflationär gebraucht – sei es in der Diskussion um das Anzünden von Pyros in Fussballstadien oder in der Ausländerthematik. Obwohl der Begriff Hochkonjunktur hat, ist der eigentliche Sinn nicht durchsetzbar.

Unwort des Jahres 2011

«Technologieverbot»

Eine Wortschöpfung für reine Propagandazwecke. Das Wort ist schlicht eine Erfindung der Atomlobby, entstanden in der Diskussion um den Atomausstieg nach der Katastrophe in Fukushima. Damit verschleiert diese, dass ein Atomausstieg einen Technologieschub für alternative Energien verursacht.

Satz des Jahres 2011:

«Das Leben ist kein Bonihof.»

Auch der Satz kommt aus dem Bereich Wirtschaft. Er stammt von einem Transparent der Occupy-Demonstranten in der Roten Fabrik in Zürich.

Jugend wort des Jahres 2011

«Mopfer»

Das Wort ist eine Kombination von Mobbing und Opfer. Dieses Schimpfwort verspottet die Verpsychologisierung eines ernsthaften Jugend-Problems durch Erwachsene. Zudem verkürzt die Jugend kurz, knapp und griffig und etabliert dadurch ein neues, präzises Trendwort für den Pausenplatz.